

Luzern, 28. April 2020

Medienmitteilung

FDP ist froh über das Plus, möchte aber Kosten tief halten

Die FDP. Die Liberalen Stadt Luzern ist froh über den positiven Finanzabschluss der Stadt. «Dies gibt Luft und Entlastung für die kommenden, schwierigen Monate mit der Pandemie. Das Covid-19-Virus hat unser gesellschaftliches Leben lahmgelegt und das wirtschaftliche stark ausgebremst», so FDP-Fraktionschefin Sonja Döbeli Stirnemann. Sie befürchtet, dass Rechnung der Stadt Luzern dadurch im 2020 und wohl auch noch im 2021 stark belastet wird. «Wir rechnen mit höheren Kosten im Sozialwesen und deutlich tieferen Steuereinnahmen.»

Die FDP fordert den Stadtrat daher auf, die wenigen Kosten, die noch beeinflussbar sind, möglichst tief zu halten und auf etwelche „Nice-to-Have“ zu verzichten. «Wir müssen auf „Not-Betrieb“ umschalten und alles, was nicht wirklich nötig und dringend ist, auf die Zeiten nach der Pandemie verschieben», erklärt Sonja Döbeli Stirnemann. Auf der anderen Seite soll jedoch der Stadtrat alle Möglichkeiten ausschöpfen, so z.B. durch schnellere, flexiblere Bewilligungen - um eine möglichst rasche Erholung der stark gebeutelten Wirtschaft zu erleichtern.

Da alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt stark vom wirtschaftlichen Abschwung betroffen sein werden, fordert die FDP dezidiert jeglichen Verzicht auf eine Erhöhung der Steuern, Gebühren oder Abgaben. «Natürlich wäre die Forderung nach einer generellen Steuersenkung sehr gut und wohlwollend, doch dazu ist die Stadt Luzern zu wenig finanzstark», ist die FDP-Fraktionschefin überzeugt. «Daher muss die Stadt eine Strategie entwickeln, langfristig die eigene Finanzkraft wieder zu erhöhen. Dann im Vergleich mit den umliegenden Gemeinden, hat sich die Stadt in den letzten Jahren in diesem Punkt unterdurchschnittlich entwickelt. Da muss sich der Stadtrat beweisen, dass er auch in schwierigen Zeiten die Stadt finanzpolitisch nachhaltig führen kann.»